



Gleich gegenüber findet sich die nächste Station, das Burglehen der Familie Murhardt, heute Haus Landesfeind.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde dem Rentmeister Curt Heinrich Murhardt ein landgräfliches Burglehen in Homberg zugesprochen. Er konnte hier in der Salzgasse ein durch den Krieg beschädigtes Anwesen aufkaufen und baute es zu einer herrschaftlichen Hofreite mit Wohnhaus und Nebengebäuden aus. Dieser Charakter des Anwesens wird durch die erhaltenen landwirtschaftlichen Nebengebäude auch heute noch deutlich.



Später war im Gebäude für einige Zeit das preußische Landratsamt untergebracht (1880 - 1892). Die Familie Landesfeind erwarb das Grundstück 1880 aus dem Murhardtschen Nachlass, aus dem auch die berühmte Bibliothek in Kassel hervorging.

Die Salzgasse war das Zentrum des Salzhandels in der Stadt. Salz war immer ein



kostbares und rares Handelsgut. Für die durch Homberg kommenden Salzhändler bestand ein Salzzoll, den sie an die Stadt entrichten mussten. Dieses Zollrecht wurde zum Teil an Salzvögte verkauft, die darüber klagten, dass Salzhändler in den umliegenden Dörfern mit Salz handelten, ohne in die Stadt zu kommen und den fälligen Zoll zu entrichten.



Salz wurde aus der Saline in Sooden bezogen, es war genau festgelegt, welche Menge der Stadt aufgrund der Zahl der Bürger zustand. Es gibt Klagen der Verantwortlichen in Sooden, Homberg habe diese Menge überschritten, was die Stadt mit der Zahl der zu versorgenden Metzger und Bäcker begründete.

Im 19. Jahrhundert bezogen alle Gemeinden des Kreises Homberg ihr Salz über das Salzmagazin in der Salzgasse. Diese Regelung wurde erst 1834 aufgehoben.